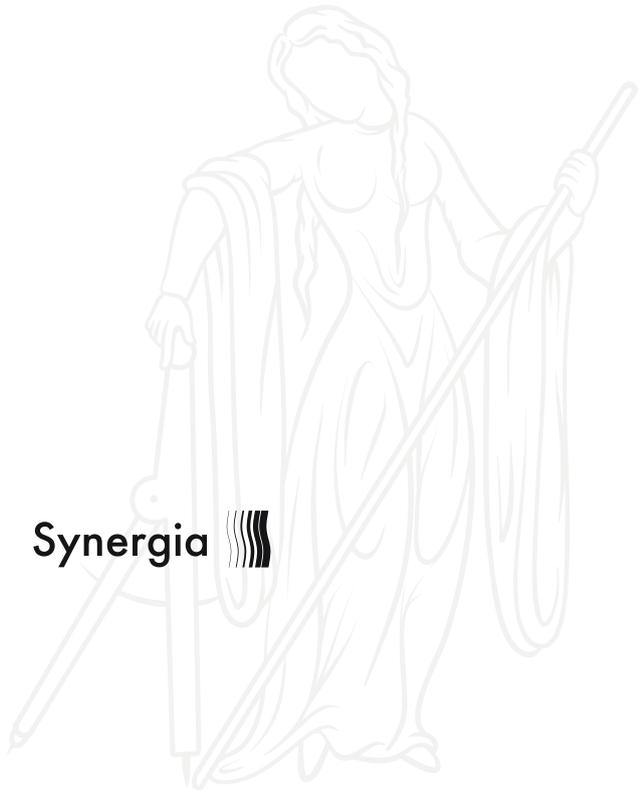


Harald Jordan

Die Kraft der Weiblichkeit

Räume der Seele schaffen

Synergia 



1. Auflage, 2018

Erschienen im Synergia Verlag, Basel, Zürich, Roßdorf
eine Marke der Sentovision GmbH
www.synergia-verlag.ch

Alle Rechte vorbehalten
Copyright 2017 by Synergia Verlag

Umschlaggestaltung, Gestaltung und Satz: FontFront.com, Roßdorf

Vertrieb durch Synergia Auslieferung
www.synergia-auslieferung.de

Printed in EU
ISBN-13: 978-3-906873-37-4

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

INHALT

EINFÜHRUNG	7
Prolog	7
Suche und Versuch	9
Mein Credo	16
Initiation heute	22
Haus und Wohnung als Tempel	24
Aus der Menschheits-Geschichte	28
ZUM SEELENRAUM	33
Die Seele entdecken	33
Wege zum Seelen-Raum	39
Die verfeinerte Wahrnehmung	51
Die Intuition	58
DIE WEIBLICHE KRAFT	62
Mond und Sonne	62
Was ist Kraft ?	67
Die weibliche Kraft	69
Die Geborgenheit der Frau	82
Die Geisteskraft der Frau	84
Ein Blick zurück auf das Matriarchat	87
DIE MÄNNLICHE KRAFT	92
Die Fremdheit des Mannes	92
Not, Neid und Angst des Mannes	95
Die wahre Kraft des Mannes	100
FOLGERUNGEN	106
Die mutterlose Tochter und der vaterlose Sohn	106
Wege zu einer Synthese	110

Die Wirkungen der Zeit	119
Die Bedeutung der Rituale	126
VERWIRKLICHUNGEN	132
Die Kunst des gemeinsamen Wohnens	132
Wenn man zu einander zieht	139
Die Ehe in Zeit und Raum	146
Die Bauherrin	150
Die Hausherrin	152
Vom Ort, Grundstück und Garten	157
DAS HAUS PLANEN	161
DAS HAUS BAUEN	167
IM HAUS WOHNEN	170
LITERATUR	192
ANHANG	195
ZUM AUTOR	196
WEITERE BÜCHER VON HARALD JORDAN	197

EINFÜHRUNG

PROLOG

„Wenn es je eine apokalyptische Zeit gab, dann die unsere. Man hasst die Seele des Menschen. Man versteht ihre Bedürfnisse nicht und wirft Schätze zum Fenster hinaus, ohne sie verstanden zu haben.“

C.G. Jung, Briefe 1955

In Seminaren und Beratungen habe ich erkannt, wie unterschiedlich Frauen und Männer planen, bauen und wohnen und wie einseitig unsere Bau- und Wohngepflogenheiten sind, weil die weibliche Weise nicht zum Wirken kommt. Als gelernter Maurer, Geselle und selbständiger Ingenieur des Bauwesens ist mir nach fünf Jahrzehnten praktischer Tätigkeit das Bauen sehr vertraut. Seit einem Vierteljahrhundert lehre und berate ich zum energetischen und spirituellen Gestalten und verbinde jetzt das Materielle mit seinem geistigen Aspekt. Mein Weg in die Räume des Unbewussten war jahrelang die „Aktive Imagination“ nach C.G. Jung. Dadurch entdeckte ich auch in mir das „Weibliche im Mann“. Schon vor zwanzig Jahren war „Die weibliche Kraft im Bauen und Wohnen“ ein Teil meiner Publikationen. Damals fand der „Bauer-Verlag“ das Thema zu brisant und wollte es ganz herausnehmen. Es erschien dennoch, aber gekürzt und bewegt mich seitdem umso mehr.

Als Statiker musste ich oft eine aufwendige Gründung berechnen, obwohl das entstehende Gebäude selber sehr klein war. Es war der unsichere Baugrund, der dazu zwang. Wenn ich in diesem Bild bleibe, wird deutlich, dass ich weit ausholen muss und Bereiche einbeziehen, die beim ersten Lesen scheinbar wenig mit unserem Thema verbunden sind. Das fordert mich heraus zu vereinfachen, um das Buch nicht zu überlasten, können meine Folgerungen aber angreifbar machen. Darum verweise ich auf die Bücher, die ich im Literaturverzeichnis mit * versehen habe und ein Thema vertiefen oder wissenschaftlich ergänzen. Über das Weibliche und über die unbewussten Aspekte ist schon vieles geschrieben worden. So verzichte ich auf die Ausweitung von Begriffen wie „anima“, denn es geht mir nicht um

tiefenpsychologische Abhandlungen, sondern um eine nachvollziehbare Spur von Möglichkeiten und praktischen Umsetzungen, um „Räume der Seele“ zu schaffen.

Wiederholungen aus meinen anderen Büchern sind unvermeidbar. Wenn man einen Blumenstrauß von allen Seiten betrachtet, dann ist jeder Anblick ein anderer. Es ist aber immer derselbe Strauß, doch die Blattstellung, die Form der Blüten und alle Verzweigungen erzeugen ein neues Bild. Auch fand vom ersten bis zu diesem Buch eine Entwicklung statt.

Es ist das letzte, das ich zum Thema der baulichen Gestaltung schreibe und ist für mich wie der Schluss-Stein eines Bogens. Es verbindet die Erkenntnisse und Hinweise der anderen Veröffentlichungen. In meinem ersten Buch „Räume der Kraft schaffen“ sind Grundlagen zum gesundenden und energetischen Bauen und Wohnen beschrieben, im letzten Buch „Energetische Raumgestaltung“ ist die heilende und spirituelle Wirkung besonders hervor gehoben. Auf diese Bücher ist jeweils Bezug genommen und zitiert worden.

*„Es sind immer die Wenigen,
die in der Welt Neues wagen und verändern.“*

Erich Neumann

Dieses Buch ist entstanden aus meiner Sorge um unsere seelische Entwicklung und will herausfordern, Neues zu entdecken. Es ist ein Sachbuch, aber erweiterte sich während des Schreibens auch zu einem Bekenntnis. Ich möchte besonders Männer erreichen und sie ermutigen, sich dem Reichtum des Unbewussten zu nähern. Die Frauen bitte ich um Nachsicht, weil ich nicht alle Räume des weiblichen Seins erkennen kann und dennoch wage, über die Weiblichkeit zu schreiben – der Lesbarkeit wegen aber leider nur in der uns gewohnten Weise. Ich danke den Teilnehmenden aus meinen Ausbildungen, Seminaren und Beratungen für ihre Offenheit und das Vertrauen, das sie mir geschenkt haben. Sie sind es auch, die mich stärkten, das heikle Thema dieses Buches zu wagen und tragen dadurch mit mir Hoffnung in die Welt.

SUCHE UND VERSUCH

*„Der Raum ist der Leib der Zeit,
die Zeit ist die Seele des Raumes.“*

Ludwig Klages

In unserer Welt wird das Weibliche unterdrückt. Eindeutig und offenkundig erleiden es die Frauen – zu allen Zeiten und in fast allen Kulturen. Die von den Männern gestaltete und geprägte Umgebung engt ihr Leben ein. Aber auch die Männer sind betroffen. Sie können es aber nicht unmittelbar und schmerzhaft spüren. Es ist ihnen deswegen auch kaum bewusst, dass sie das Weibliche in sich selbst vernachlässigen. Ursprünglich wollte ich mit diesem Thema die Frauen zu ihrer eigenen Kraft ermutigen. Je mehr aber das Buch wuchs, umso mehr wurde mir deutlich, dass ich es auch für uns Männer schreiben muss.

*„Schreiben heißt nicht, eine Wahrheit predigen,
sondern eine Wahrheit erkunden.“*

Milan Kundera

Wenn der Mann es wagt, dem Weiblichen in sich zu begegnen, muss er auch ins Unbewusste eindringen – und das macht Angst und braucht großen Mut. In diesem „Dunkel“ kennt er sich nicht aus, es ist ihm fremd und er kann es nicht beherrschen. Sein Gewinn jedoch wird es, dass er Antwort aus diesen Tiefen bekommt und dadurch kreativer und männlicher wird, weil er aus dem Urgrund schöpft. Wenn er dann seine wahre Kraft lebt und mit ihr in die Welt einwirkt, werden seine Taten aufbauend wirken. Seine besondere Herausforderung ist es, dass er diesen Weg freiwillig wählen und gehen muss, weil er als Mann in einer männlichen Welt lebt, kein Unbehagen fühlt und ihn kein Leidensdruck drängt, wie ihn die Frauen bei sich erleben. Nach C.G. Jung aber geschieht Veränderung nur durch Not. Er muss also frei entscheiden, es sei denn, ihn zwingt ein Schicksalsschlag zum „Sprung in den Brunnen“.

Wir sind zwischen Himmel und Erde gestellt, sind Mittler zwischen dem höchsten Bewusstsein und dem Unbewusstem. Als Individuum verbinden wir beide Reiche in unserer ganz persönlichen Färbung und pendeln zwischen den beiden Polen hin und her. Wir bestehen aus dem Ich und dem unbewussten Teil unserer selbst. Unser geistiger Weg ist die Durch-Lichtung des Unbewussten und die Hinwendung zum „Höheren Selbst“. Früher war die Gottesbegegnung ein kollektives Geschehen – der Eremit und der Mönch waren die Ausnahme. Jetzt ist es ein individueller Weg, der bewusst und wissend gegangen werden kann. Damals war es nur den Auserwählten, den Mächtigen, den Reichen und den in Klöstern Lebenden möglich, sich ganz dem eigenen inneren Wachstum zuzuwenden. Diese Freiheit ist in unserer zivilisierten Welt jetzt jeder Frau und jedem Mann gegeben. Seit kaum hundert Jahren sind wir dazu frei und verfügen über alles Wissen.

Ein wesentlicher Schritt in ein neues Bewusstsein war die Erkenntnis, dass wir nur „ganz“ werden, wenn wir das Gegensätzliche in uns lebendig machen – das Männliche in der Frau, das Weibliche im Mann. Ganz zu werden, ist das große menschliche Sehnen, ist unser Weg zum Geheimnis des Göttlichen, zu einem uns Übergeordnetem. Es ist der Weg der Individuation, hin zur Selbst-Werdung, dem Selbst als dem Ich übergeordnete Ganzheit. Das Selbst ist die bewusste und gelebte Verbindung des Ich mit dem Unbewussten.

*„Es gibt eine höhere Wahrheit als die höchste Wahrheit –
das Lächeln über die Wahrheit.“*

Alfred Polgar

Wohnen ist ein gemeinsames Leben und die Kunst, die unterschiedlichen Lebensweisen von Mann und Frau zu vereinen und zu bereichern. Wohnen und Bauen kann sogar den eigenen geistigen Weg anregen und unterstützen. Vor Jahren hörte ich eine Geschichte, die meinem Lehren und Beraten eine andere Richtung gaben. Ein Paar wollte bauen und wandte sich einem Architekten zu, der die Gabe des wachen Hörens hatte. Nach dem dritten Gespräch verging eine längere Zeit, bis der Mann anrief, sie hätten durch die Beratung erkannt, dass sie nicht nur das Bauen aufgeben, sondern auch die Partnerschaft lösen werden. Da merkte ich auf, wie oft nach dem Bauen

eine Partnerschaft zerbricht oder verödet, weil vorher nicht danach gesucht wurde, was das gemeinsame, übergeordnete und geistige Ziel ist – wofür man wirklich baut.

Wie willst Du Dich als Frau verstehen, wenn Du den Mann nicht erkennst?

Wie willst Du Dich als Mann verstehen, wenn Du die Frau nicht kennst?

Immer, wenn ich im Folgenden das Weibliche beschreibe, meine ich auch das Weibliche im Mann und umgekehrt, das Männliche in der Frau. Aus den scheinbar unvereinbaren Gegensätzen von Frau und Mann, kann gemeinsam nur dann Neues entstehen, wenn sie sich erkennen und gegenseitig würdigen. Einige Gegensätze habe ich zusammen gefasst und stelle sie schon hier vor, um heraus zu fordern und sich ins Thema einzustimmen.

♀ *Venus*

♂ *Mars*

Sein

Werden

Die Zeit

Der Raum

Nähe

Distanz

Empfangen

Zeugen

Das Mütterliche

Das Väterliche

Die Fülle

Die Leere

Lust

Askese

Verbinden

trennen

in sich zuhause

Zielgerichtet

♀ Venus

Raum nehmen

geborgen

Urgestalt

Sinnlichkeit

braucht die
Verdichtung

nach innen gerichtet

Zugehörigkeit

beständig

Magie

♂ Mars

Raum geben

fremd

Form

Sexualität

braucht die
Weisheit

nach außen gerichtet

Drang nach Freiheit

impulsiv

Macht

Wir vermischen oft Fähigkeiten mit Anlagen. Fähigkeiten des anderen Geschlechts können erlernt und eingeübt werden. Die weiblichen oder männlichen Veranlagungen aber nicht. Es ist der aufbauende Wille, der aus beiden Fähigkeiten eine gemeinsame Kraft schaffen kann, im Lösen und Verbinden – wie im Atmen. Es sind zwei Weisen, die sich verbinden wollen: Den Raum zu schaffen als männliche Tat, den Raum mit Leben auszufüllen als weibliches Geschehen, als Qualität der Zeit.

DIE WELT DER FRAU HEUTE

„Das Verstehen des Weiblichen ist für die Gesundung des Kollektivs notwendig.“

Erich Neumann

Die Frauen können männliche Ausbildungen und Berufe erlernen und verwirklichen. Sie sind von Natur aus weiblich und haben gleichzeitig alle Möglichkeiten in der männlich gestalteten Umwelt. Auf den ersten Blick kann das als Spannungsfeld erscheinen und den schon angesprochenen Leidensdruck verstärken. Aber es drängt zur Veränderung. Während die Frau in beiden Welten lebt, lebt der Mann vorrangig in seiner eigenen Welt und ist es zufrieden. Ihm fehlt die schmerzende Impulskraft, etwas zu verändern. Weil Frauen in einer männlich geprägten Welt aufwachsen, ist ihnen aber oft ihr ureigenes Anliegen im Leben, Bauen und Wohnen nicht bewusst genug. Ich möchte darum die Frauen ermutigen, sich ihre Seelenräume zu schaffen, auch wenn sie sich den jetzt noch wirkenden, männlichen Lebensformen widersetzen müssen.

„Die Frau von heute braucht den Mann von morgen.“

André Stern

Der Mann von morgen braucht die Frau von heute.

Den zweiten Satz habe ich hinzugefügt, weil das Weibliche ganz „ursprünglich“ eine tragende Bewusstseinskraft in sich birgt und sich aus dem Sein nährt. So wie die Frau im Sein zu Hause ist, so muss der Mann das Weibliche erst in sich integrieren, um ganz zu werden. Er bedarf dabei der Hinwendung und Unterstützung der Frau. Jedoch muss die Frau ihr Weibliches erkennen und leben. Noch verliert sie sich sehr darin, das Männer-Handwerk und das männliche Denken abzulehnen oder sich anzupassen. Die Handlungen der Frauen beruhen vielfach noch auf einer Imitation des männlichen Verhaltens. Selbstredend ist die Frau gleichwertig. Gleichberechtigt ist sie jedoch nur scheinbar, denn die noch herrschenden Gesetze sind von Anfang an von den Männern gemacht. Sich gleichwertig fühlen, heißt sich im eigenen Wert zu erkennen und ihn zu leben. Die Abwertung des „Weiblichen“ kann aber

auch in der Frau selber geschehen, wenn sie den männliche Qualitäten zu viel Bedeutung gibt. Bis dahin, dass sie sich als Frau heimlich selbst minder fühlt. Sie verfällt dann in die sie umgebenden, männlichen Verhaltensweisen und verleugnet dadurch ihr weibliches Potential. Auch für sie gilt, dass sie umso weiblicher wird, wenn sie ihre männliche, kreative Seite lebt. Dann wird aus der „mutterlosen Tochter“ die „wahre“ Mutter. Das sind die Frauen, die ihre dunklen Seiten ansahen, sie anerkannten und dadurch frei sind von männlichen Vorbildern und Unterdrückungen. Ihre spirituelle Weise zu leben und zu wohnen, gibt dann den „erwachsenden Töchtern“ einen nährenden Umräum. Unsere Umwelt verlangt von ihr sowohl die Weiblichkeit wie zugleich auch die Männlichkeit. Das ist ihre und unsere große Chance. Darum wage ich zum Schluss den Satz von C.G. Jung: „Kann es sein, dass auf der Waage von Materie zu Geist nun ein neuer Aufstieg auf geistiger Ebene und damit in der menschlichen Entwicklung entsteht... durch die Freiheit und den Mut der europäischen Frauen?“

DIE WELT DES MANNES HEUTE

Je tiefer ich dem Weiblichen mich forschend zuwandte, umso mehr erkannte ich, was es bedeutet „Mann“ zu sein. Das Schreiben war auch für mich ein ganz besonderer Erkenntnisweg, das Männliche im Spiegel des Weiblichen besser wahr zu nehmen. Die Entlastung durch die Maschinen wurde uns Männern verhängnisvoll. Wir können unsere Körperkraft nicht mehr ausleben, sei es im Pflügen, Melken oder Hämmern. Aus unserer Arbeit entstehen weder Tisch noch Stuhl. Die Arbeit im Büro, deren tieferer Sinn oft nicht erkennbar ist, gibt uns keine unmittelbare sinnliche Erfüllung. Dabei will unsere Tatkraft wirken und erschaffen. Die uns verfügbare „gute“ Aggressivität findet keine Möglichkeiten sich auszuleben, wirkt nach innen zurück und lähmt. Die viele freie Zeit verstärkt diesen Kreislauf.

So lange die Frau nicht vom Mann erkannt wird, kann sie niemals ganz frei sein. Der Mann hat zu viel vergessen. Doch würde er die Frau erkennen, so würde er auch sich selbst befreien. Die Frau, die Erde, wartet noch immer.

Esther Harding

Unsere innere und äußere Welt wird vorwiegend von uns Männern gestaltet. Es gibt für ihn keine herausfordernden inneren Widerstände. Einseitigkeit entsteht, die sich verstärkt und verselbständigt hat bis hin zur Lebensbedrohung. Es wurden neue Werte geschaffen und gemessen an äußerem Fortschritt. Das Nützliche, Schnelle, die Perfektion und Wirtschaftlichkeit und das Funktionierende werden überbetont. Ansehen, Geld und Macht wurden ihm zum Maßstab seines Tuns und Lebens. Er merkt nicht, dass er dadurch von außen „domestiziert“ wird. Weil er nicht wagt, den „Heldenweg“ ins eigene Dunkel zu gehen, ist er in der Tiefe unsicher und passt sich den Gegebenheiten an. Der Mann kennt seine wahre Kraft nicht, die erst dadurch entsteht und wirksam wird, wenn er sie erringen muss. Er lebt in einer männlich gearteten Lebensform und schmiegt sich ein. Neuere Forschungen haben ergeben, dass Männer mit deutlich femininem Anteil die kreativeren sind. Die Abtrennung des Weiblichen im Mann unterdrückt seine schöpferischen und aufbauenden Möglichkeiten und führt statt dessen zu Zerstörungen. Er ist auch als Erwachsener schutzlos wie ein Säugling, wenn es um seinen Seelenraum geht. Doch der will betreten sein, als der Raum, der ans Transzendente rührt, dort wo wir ahnen, dass wir geborgen sind – in Gottes Hand.



Buch jetzt bestellen!
Versandkostenfrei!

Interesse geweckt?

Ohne die weibliche Kraft über die männliche zu stellen wird veranschaulicht, wie beide Kräfte zueinander gehören und sich ergänzen können.

Harald Jordan

Die Kraft der Weiblichkeit

Räume der Seele schaffen

165 Seiten, mit zahlreichen Abb., **19,90€**
ISBN 978-3-906873-37-4